

VON SANDRA BAIERL

Ihre weiß-beige eingerichtete Praxis im Hinterhof-Altbau hat Maria Roth in der Corona-Zeit gegründet. Ein unbeabsichtigter Zufall, der ihr anfangs nur wenige Kunden, dafür aber viel Zeit beschert hat, um alles so zu arrangieren, wie sie es immer haben wollte. Die Umsteigerin und ehemalige Personalvermittlerin kümmert sich dort um die körperlichen Stress- und Sorgenscheinungen ihrer Kundinnen. „Die meisten kommen wegen der Falten. Jedoch: Die Reduktion der Falten ist eigentlich gar nicht mein Fokus, sondern der schöne Nebeneffekt von dem, was ich tue.“

Es ist wie Botox, sagen ihre Kundinnen. Nur nicht in-

„Viele meiner Patientinnen sind ständig im Go-Modus, immer angespannt, das sieht man ihnen an“

Maria Roth über Stress und Körper

vasiv. Das Ergebnis ihrer einstündigen „Massagen“ ist eine sichtbare Verjüngung und die totale Entspannung. Beides hängt eng miteinander zusammen.

Die Stressmenschchen

Stress – der bringt auch mich in die beige-weiße Praxis namens Hiddengarden. Zuerst privat, zum Ausprobieren. Dann für diese Story. Weil Maria Roths Tun wirkt. Und obendrein sehr angenehm ist. Man gönnt sich diese Stunde bei ihr, als Zeit für sich, zum Abschalten. Und geht sichtbar verändert raus.

„Viele meiner Patientinnen sind ständig im Go-Modus, immer angespannt, das sieht man an ihrem Körper und in ihrem Gesicht“, erklärt Maria Roth. Viele Klienten könnten sich überhaupt nicht mehr entspannen, weil sie dauernd und immer tun – im Job und Daheim. Ein Blick ins Gesicht genüge, um zu sehen,



JEFF MANGIONE

Wobei Therapeutin Maria Roth relativiert: „Falten sind okay, sie gehören zum Leben, denn die Alterung ist ein normaler Prozess. Ein 55-jähriges Gesicht sollte nicht wie ein Latex-Strumpf aussehen“. Das Leben – und die Arbeit – hinterlassen Spuren. Das können wir nicht wegmachen.

Die Behandlung

Was man wegmachen kann, sind die verhärteten, angespannten Gesichtszüge. Maria Roths Anspruch ist es, eine Entspannung zu erzeugen und dadurch ein Wohlgefühl. „Ein zufriedenes, weiches Gesicht ist schöner als ein hartes, starres, verkrampftes.“

Die Technik bei ihren Gesichtsbildungen ist massageähnlich, mal sanfter, mal stärker, der Energiefluss wird

„Von Botox halte ich wenig, da wird über den Stress und die Verspannung einfach drübergespritzt“

Maria Roth sieht Falten nicht als Feind

angeregt, die Lymphflüssigkeit rausgearbeitet. Wie Shiatsu, angereichert mit speziellen Techniken nach dem Russen Yakov Gershkovich. Er hat eine verjüngende Gesichtsbildung entwickelt (und patentieren lassen), die wie ein Lifting wirkt, weil die Gesichtszüge gelockert werden. „Das Gesicht wird dadurch verschlankt, die Falten entspannen sich und das erschlaffte Gewebe wird wieder nach oben gebracht“, erklärt die Therapeutin. Alles wirkt danach glatter und straffer. Maria Roth ist derzeit in Österreich die Einzige, die eine solche Behandlung anbietet.

Eine Botoxinjektions-Freundin ist Roth übrigens nicht. „Da ist all der Stress, da sind all die Verspannung ja immer noch da, und es wird einfach drübergespritzt.“ Roth will aber nicht taub machen, sondern wieder lebendig. Das komplette Gegenteil von Botox.

Sichtbar entspannt

Anti-Stress. Maria Roth massiert Verspannungen und Stress aus dem Gesicht – wirkt wie Botox, nur mit Entspannung statt mit Gift

wie es einer Person geht. Die Augen werden nicht umsonst als Spiegel der Seele bezeichnet. Da ist alles abzulesen – Freude, Lebensenergie, aber auch Druck, Belastung und Stress. Über die Jahre prägt sich im Gesicht vieles ein.

Tatsächlich sieht nach einem anstrengenden Tag niemand aus wie das blühende Leben. Da sind Augenringe von zu wenig Schlaf, Zornes-

falteln vom Ärger, Verspannungen vom langen Sitzen. Einen Zusammenhang zwischen Psyche und der Gesundheit der Haut vermuten Wissenschaftler schon lange. Eine Studie, die Stress und Faltenbildung untersucht hat, ist die sogenannte Zwillingstudie (von Guyuron, Universität Cleveland), bei der die Gesichter von 186 Zwillingen begutachtet wurden.

Dabei zeigte sich etwa, dass geschiedene Zwillinge älter aussahen als ihre verheirateten, verwitweten oder allein lebenden Geschwister. Verstärkte Alterserscheinungen entdeckten die Forscher auch bei Zwillingen, die Antidepressiva einnahmen oder starke Gewichtsverluste hinter sich hatten. All diese Lebensereignisse haben einen gemeinsamen Nenner: Stress.

Auch ist ein Zusammenhang zwischen psychischer Belastung und der Durchblutung der Haut gegeben: Die Gefäße in unserer Haut verengen sich in akuten Angst- und Stresssituationen. Je länger dieser Zustand anhält, umso stärker kann er die Hautgesundheit beeinträchtigen. Mit der Zeit sieht die Haut müde, fahl und zusammengefallen aus. Man wirkt älter.

Work Life



VON SANDRA BAIERL

Die Dame vom Funk, die sagt zu mir: der Wagen 734 ist in vier Minuten hier – viel hat sich beim Taxifunk seit 1983 (als DÖF dieses Lied erstmals sang) nicht geändert. Meist ist immer noch eine schnelle Damenstimme am Telefon, nur ganz selten kommt man bei 40100 in die Automatik-Schleife. Der brummende Mercedes-Diesel ist auch immer noch unterwegs. Und die Taxler selbst? Sind meist richtig nette Leute (so die subjektive Erfahrung).

Meine letzten Fahrten waren so positiv, dass ich mir jeweils die Visitenkarte habe geben lassen. Da war der Grieche, mit dem ich über die entlegene Taverne in Samos gesprochen habe, wo wir zufällig beide schon waren. Oder

der Türke, der sich in schönstem Hochdeutsch darüber amüsiert, dass alle Gäste immer übers Wetter reden und es den Wienern niemals passt. Oder der Iraner, der seit zwanzig Jahren Taxi fährt und dessen Kinder hier sogar studieren.

Wenn man sich die Frage „Woher kommen Sie eigentlich?“ erlaubt, erfährt man oft wunderbare Lebensgeschichten. Alle mit einem ähnlichen gemeinsamen Nenner: Die Taxifahrer machen ihren Beruf mit Stolz, obwohl er oft unter ihrer Qualifikation ist. Das nehmen sie in Kauf, um ihren Familien und den Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen. Das Taxilertum hat es geschafft, viel Berufsethos zu etablieren. Integration inklusive.

sandra.baiertl@kurier.at



In vier Minuten